

## REDINGEN

Gemeinderat / S. 31

## RIESLING-AUKTION IN TRIER

Ein Schluck Glückseligkeit / S. 26

## GRAND SUJET

30 Jahre Mobiltelefonie / S. 28, 29



Abfallwirtschaft: Neues Abkommen zwischen Sidec, Sigre und Sidor

## Die Karten werden neu gemischt

BERICHT

Seite 30

Am Donnerstag stellten die Präsidenten der drei Gemeindesyndikate Sidec, Sidor und Sigre ein neues, zukunftsweisendes Abfallbeseitigungskonzept der Öffentlichkeit vor. (Foto: Tageblatt-Archiv)

Abfallverbände verstärken Zusammenarbeit

# Die Karten werden neu gemischt

Heinz Ehrlich

Am Donnerstag stellten die Präsidenten der drei Gewerkschaften Sidec, Sidor und Sigre ein neues, zukunftsweisendes Abfallbeseitigungskonzept der Öffentlichkeit vor. Die Kernpunkte: Müll wird verstärkt verbrannt statt gelagert und vorhandene, freie Kapazitäten in den einzelnen Deponien und Verbrennungsanlagen gebündelt und gemeinsam genutzt.

**BURGLINSTER** - Neben vielen Vorteilen und der Freisetzung von weiteren Synergien entstehen jedoch auch Nachteile. Für die Abfallentsorgung im Lande sind die drei Zweckverbände Sidec im Norden, Sidor im Süden und die Sigre im Osten zuständig.

Die Sidec betreibt am Standort „Fridhaff“ eine mechanisch-biologische Anlage für rund 40.000 Tonnen im Jahr und eine Deponie, deren genehmigte Aufnahmemenge sich noch auf 63.000 Kubikmeter beläuft.

Beim Sigre mit seinen Einrichtungen am Standort „Muertendall“ werden rund 25.000 Tonnen Abfall im Jahr ebenfalls mechanisch-biologisch vorbehandelt und anschließend deponiert.

Bei Sidor in Leudelingen wurde eine neue Müllverbrennungsanlage mit einer Kapazität von über 165.000 Tonnen im Jahr errichtet; die jährlich im Verbandsgebiet anfallende Entsorgungsmenge beläuft sich allerdings auf le-



Foto: Heinz Ehrlich

Die drei Präsidenten (v.l.) der Syndikate: Marcel Lamy (Sigre), Claude Hagen (Sidec) und Paul Weidig (Sidor)

diglich 125.000 Tonnen, mit abnehmender Tendenz. Das durch intersyndikale Arbeitsgruppen und das externe Ingenieurbüro GfBU aus Berlin ausgearbeitete neue Konzept sieht daher im Kern vor, dass sowohl die verbrennbaren Abfallmengen des Sidor mit jenen des Sigre als auch die des Sidec ausschließlich in Leudelingen behandelt, heißt verbrannt werden. Gelagert und deponiert werden nur noch die

Abfälle, die aus umwelttechnischen Gründen nicht verbrennbar sind und auch langfristig deponiert werden dürfen, und dies geschieht zukünftig auch nur noch bei der Sigre. Die Sidec-Abfalldeponie im Norden des Landes wird definitiv geschlossen.

Deren Abfallmengen werden entweder direkt nach Leudelingen in die Verbrennungsanlage geliefert oder, nach einer 8-wö-

chigen Rottezeit, zur Nachbehandlung und Ablagerung auf die Sigre-Deponie „Muertendall“ nahe Grevenmacher transportiert.

## Zunahme des Schwertransports

Nach Umsetzung des Projektes – vorgesehen ist hier der Januar 2015 – werden keine Müllablage-

rungen auf „Fridhaff“ im Norden des Landes mehr vorgenommen.

Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass durch die beschlossene langfristige Zusammenarbeit (der Kooperationsvertrag läuft bis immerhin 2028 und enthält zudem eine Verlängerungsklausel) die Entsorgungssicherheit im Lande, ohne wesentliche weitere Investitionen, langfristig gesichert wird.

Ferner weist die vorgelegte Energiebilanz, bedingt durch die dann optimale Ausnutzung der Verbrennungsanlage in Leudelingen, eine Erhöhung des Energieertrages von mehr als 30 Prozent aus. Mehreinnahmen, die auch dazu beitragen, die Abgaben für die Bürger zukünftig stabil zu halten.

Problematisch ist das sich ergebende Transportproblem.

Bereits jetzt finden mehr als 32.000 Mülltransporte im Jahr auf unseren Straßen statt. Nach Umsetzung des Konzeptes erhöht sich die Anzahl der Transporte auf nahezu 35.000, eine Zunahme von immerhin sieben Prozent.

Hier setzen die Verantwortlichen auf einen umweltverträglichen Straßentransport über die Autobahnen und argumentieren, dass die beiden Deponien und die Müllverbrennungsanlage optimal hierfür angebunden seien. – Eine durchaus richtige Einschätzung, vorausgesetzt allerdings, die nach wie vor im Bau befindliche Nordstrecke ist Anfang 2015 dann endlich einmal durchgängig befahrbar.